

■

KARL MAYER
1900 - 1981



Karl Mayer hing sehr am Leben. Achtzig Jahre alt zu werden, hatte er geplant und angestrebt. Alttestamentliche Gestalten faszinierten ihn. Den Tod hat er in sein Lebenswerk einkalkuliert. Irgendwie hat er ihn überlisten und überwinden wollen: durch seine Stiftung, in die er alles eingebracht hat, was er in einem langen Leben zusammengetragen hatte. Die auf Dauer angelegte Karl Mayer Stiftung sollte seinen Namen in die Zukunft tragen. «Am liebsten hätte er alles bis zum Jüngsten Tag geplant und bestimmt.» Im Wunsch und Streben nach eigentlich un-menschlicher Unvergänglichkeit manifestiert sich die ur-menschliche Sehnsucht nach Ewigkeit im Sinne von «Dauer ohne Ende», die der menschlichen Seele, nicht aber der übrigen Schöpfung, zukommt und ins jenseitige Leben verweist.

Im Nachruf des Liechtensteiner Volksblattes vom 23./24. Januar 1981 heisst es: «Am Dreikönigstag ist der Präsident der Eupatrides Stiftung in

Kurz nach seinem 80. Geburtstag (Bild auf der linken Seite um 1980) ist Karl Mayer am 6. Januar 1981 in seiner Wohnung an der Lettstrasse 26, in Vaduz, gestorben. Beigesetzt wurde er im Familiengrab im Friedhof am Hörnli in Riehen BS, wo seine Eltern und auch sein Schwager Max Hoffmann (1904-1986) beerdigt sind. Der Grabstein ist vom Bildhauer Carl Gutknecht gestaltet.

